

und hielt eine mahnende Rede:

{gallery}2013/800Jahrfeier/reiter{/gallery}

## **Rede des Schimmelreiters**

### **zur 800 Jahr Feier**

**In grauer Vorzeit Tage  
Aus dunkler Kunde und Sage  
Gaben die Menschen mir Gestalt.**

**Ich bin uralt;  
Älter, als eure Häuser und Gassen,  
als die Gräber, die dort verlassen  
am Rande des Lahwalds stehn.**

**Ich bin die Furcht, euer Bangen,  
und euer dunkles Verlangen,  
die Bilder der Zukunft zu sehn.**

**Mit den Ahnen schon bin ich gezogen  
Durch's Stromtal in uralter Zeit.  
Sie führten Steinbeil und Bogen,  
und ihre Speere flogen,  
und der Himmel war weit.**

**Ich sah keimen und grünen die Saaten,  
der Ähre reifendes Gold,  
und wie sie in ihren Katen  
die mächtigen Götter baten,  
dass ihnen der Himmel hold.**

**Ich hab auch gesehen den „großen Brand“  
Achtzehnzweiunddreißig zur Nacht:  
Die Menschen sind in die Felder gerannt.  
Und die Menschen, die da drinnen gewohnt,  
haben geackert, gerackert, gefront,  
bis alles wieder erstand.**

**Und dann kam der „Fortschritt“  
Hinein ins Land  
Und war nicht aufzuhalten:  
Die Meißel wühlten durch Erd' und Sand,  
und wo man Eisenerz fand,  
gar bald die Sprengschüsse knallten.**

**Und das Erz lag tief und der Friedhof darauf,  
wo geruht Eure Ahnen einst haben.  
Nachts riß man ihre Gräber auf  
und warf die bleichen Gebeine zu Hauf  
Und hat sie woanders vergraben.**

**Die Häuser, der Kirche ehrwürd'ger Bau  
Mussten weichen den Erzen.  
Feuerrauch malte den Himmel grau,  
und manchem Manne und mancher Frau  
brannte ein Schmerz tief im Herzen.**

**Oft bin ich geritten, wenn alles schlief,  
durch die Gassen und Straßen;  
und niemand hörte, dass der Nachtvogel rief,  
der Hufe Geklapper, sie schliefen so tief,  
dass sie den Reiter vergaßen.**

**Ich hör' in die Zeit und ich höre weit,  
und wenn ich wieder vorüberreit',  
was ist aus euch dann geworden?**

**800 Jahre beschau ich diese Siedlung nun  
und blick auf euch Menschen und Euer Tun.**

**Was wird noch aus euch in eurem Land?  
Drum lasset euch alle mahnen:  
Knüpfet fester der Freundschaft Band,  
reicht allen brüderlich die Hand,  
seid treu der Heimat und den Ahnen.**

**So wünsch ich diesem Festtag  
einen guten Verlauf.**

**Zu den Hügeln reit ich wieder hin,  
ins Schattenreich hernieder.  
Wenn dort im Reiche des Odin  
die weisen Raben wieder ziehn,  
kehre ich warnend wieder**

im Original verfaßt von Paul Friede, anläßlich des 100-jährigen Bestehens des Odinhains 1994  
hier zur 800-Jahrfeier gekürzt und angepaßt.

Das Original ist nachzulesen im Adenstedter Heimatbuch.